

Das Leibpferd Friedrich des Zweiten *).

Dieses edle Thier, von Ihm Condé genannt, welches bisher in der Berliner königl. Thierarzneischule verpflegt ward, ist daselbst, in der Nacht vom 17. zum 18. d. M. lebenssatt gestorben. Es hat ein Alter von 38 Jahren erreicht, welches ganz nahe an die allerhöchste Lebensdauer gränzt, die dem Pferde zu Theil werden kann, und die schwerlich eines je erreicht. Rechnet man nämlich, daß ein Pferd im sechsten Jahre völlig ausgewachsen ist und multiplicirt diese Zahl mit 7, so würde das 42 Jahre geben. (Wendet man eben diese Berechnung auf das Leben des Menschen an, dessen Körper im 26sten Jahre als völlig ausgebildet anzunehmen ist; so würden für die größte Lebensdauer des Menschen 182 Jahre herauskommen).

Das schon in Hinsicht seines Alters merkwürdige Pferd, von welchem hier die Rede ist, war ein Wallach, von Haar ein Fliegenschimmel, und ward (nebst mehreren andern, zu Remontirung des Leibreitstalls Friedrichs des Zweyten) von dem königl. Stallmeister Hrn. Wolny, im J. 1770 in England gekauft. Es war nicht mehr als 3 Jahr alt, aber schon damals durch seinen schönen Wuchs, so wie durch ein feuriges, doch gutmüthiges Naturell, sehr vortheilhaft ausgezeichnet. Der König

*) Alles, was einem großen Manne werth war, oder an ihn aufs neue erinnert, hat Interesse; daher hier die Schilderung eines edlen Thieres, das in seiner Art nicht minder groß war, als der König, den es trug, und von dem wohl mehr, wenigstens mehr Gutes gesagt werden kann, als von manchem, der hier nur seinem lieben Ich huldigte und diente, einst nach seinem Tode gesagt werden wird.

bestimmte, bei Besichtigung der Remonte seines Leibstalles, jedesmal selbst, welcher von seinen Stallmeistern dies, und welcher jenes junge Pferd zureiten sollte. Dies hier ward dem Stallmeister Wetge zugetheilt. Als dieser es in der Folge auf die Liste der zu probirenden jungen Pferde setzte, und der König es zum erstenmale ritt, war er ungemein damit zufrieden, ertheilte ihm beim Absteigen den Namen Condé, und befahl ausdrücklich, daß dieses Pferd besonders gut in Acht genommen und verpflegt werden solle. Der Condé ward nun gleich nach Sanssouci gebracht, und als eins von den zehn Pferden aufgenommen, welche gewöhnlich daselbst standen.

Der König hielt vorzüglich viel auf englische Pferde. Im Jahr 1756 hatte er deren nicht weniger als 90 Stück, von welchen er, beim Ausbruch des siebenjährigen Krieges im gedachten Jahre, vierzig mit sich ins Feld nahm!

Was in allen großen Ställen üblich ist, nämlich, daß jedes Pferd seinen eignen Namen hat, fand auch bei Friedrich dem Einzigen statt, nur, wie Er gewohnt war Alles Selbst zu thun, so war auch Er Selbst es, der jedem Seiner Leibpferde einen Namen beilegte, und zwar that er dies jedesmal, nachdem er es zum erstenmale geritten hatte, und gemeinlich deutete der Name auf irgend eine besondere Eigenschaft des Thieres.

Der Condé war, mit dem Bandmaße gemessen, 5 Fuß zwei und einen halben Zoll hoch; er hatte einen gut gebauten Kopf mit einer sehr sanft gewölbten Stirn, etwas gebogene Nase, große, lebhaftige Augen, die auch im hohen Alter noch sehr viel Feuer behielten, schöne, scharfe,